

Verdeener Nachrichten

3.9.08

An Kai Gehring,
mit freud. Grüßen,
Uwe Sp. - L. L.

φ: G. Rohman
Archiv d. Jugend

Einblicke in fremde Jugendkulturen

Aktionstag am Gymnasium am Wall mit Culture on the Road sollte das gegenseitige Verständnis fördern

Von Anke Landwehr

VERDEN. Florian hat ein großes P in tiefem Lila auf die weiße Wand gesprüht, im oberen Teil des Buchstabens prangt ein graues Gebilde. Es soll einen Diamanten darstellen, „aber wie krieg' ich den jetzt zum Funkeln!“ Der GaW-Schüler holt sich Rat bei der Spezialistin. „Du musst das anfahren“, erklärt Manuela im Szeneslang. Eine halbe Stunde später blüht ein Brillil unter dem Dach des Fahrradstandes hervor.

Der Schnellkurs in Graffiti war einer von sechs Workshops, die den Zehntklässlern des Gymnasiums am Wall gestern Einblicke in Jugendkulturen eröffnete, die ihnen überwiegend fremd waren. „Culture on the Road“ heißt das Projekt, mit dem der von der Bundeszentrale für politische Bildung geförderte Berliner Verein „Archiv für Jugendkulturen“ seit 2001 rund 15.000 Jugendliche erreicht hat. Dafür ist er bereits zweimal ausgezeichnet worden – vom Bündnis für Demokratie und Toleranz sowie vom Jugendforum im Berliner Abgeordnetenhaus.

Zur Finanzierung trägt die Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen bei. Ihre Abgeordneten Monika Lazar und Kai Gehring – sie Fraktionssprecherin für Strategien gegen Rechtsextremismus, er Sprecher für Jugend- und Hochschulpolitik – haben die Archivmitarbeiter auf einem Teil ihrer Bundreise begleitet. Verden war ihre fünfte Station. Bei einer abschließenden Diskussionsrunde im Hotel Höltye wurde mehr als nur Bilanz gezogen.

Zunächst berichteten die Workshop-Teamer, wie sie die GaW-Schüler erlebt hatten – nämlich als ausgesprochen aufmerksam und sogar „extremst“ höflich. „Mir war, als befände ich mich in einer heißen Welt“, so eine junge Frau, die eine reine Mädchen-Gruppe in Geschichte, Theorie und Praxis des „Urban Dance“ einführte. Das sei einerseits zwar angenehm gewesen, andererseits habe sie eine kritische Haltung vermisst.

Ähnlich äußerten sich ihre Kollegen aus dem 14-köpfigen Team. Zwar wüssten die Jugendlichen recht gut über Rechtsextremismus und über den Heisenhof Bescheid, doch aktiv dagegen seien nur wenige. Politik interessiere die weitaus meisten nicht. Als auffällig registrierte die Break- und Streetdancerin dagegen, dass die Mädchen beim Stichwort Neonazis und deren Versuche, sich in den verschiedensten Jugendkulturen einzunisten, schnell auf ein anderes Thema einschwenkten – indem sie sich über das Verhalten beispielsweise junger Türken beschwerten.

Diesen „Alltagsrassismus“ hatten auch andere Teamer wahrgenommen. Bürgermeister Lutz Brockmann, der an der Diskussion teilnahm, meinte, er basiere zum Teil auf Erfahrungen. Alle in Deutschland leben-



Die grünen Bundestagsabgeordneten Monika Lazar (links) und Kai Gehring bei der Diskussionsrunde im Hotel Höltye. In der Mitte Gabriele Lohmann, pädagogische Leiterin von Culture on the Road, einem Projekt des „Archiv für Jugendkulturen“. FOTOS: HANS-HENNING HASSELBERG

den Menschen müssten die demokratischen Spielregeln beachten und die Gesetze einhalten. „Die schwierige Frage ist ja: Wo hört Toleranz auf und wo fängt Zivilcourage an? Das haben wir noch nicht gelernt.“

Stellvertretender GaW-Direktor Uwe Spannhaake betonte, dass es seines Wissens an der Schule weder Rechtsextremisten noch Sympathisanten gebe. Sorge bereite ihm etwas anderes: Mobbing, inzwischen vereinzelt auch über das Internet. Ansonsten seien die Schüler nicht so brav, wie sie das Culture on the Road-Team erlebt habe. „Wir haben durchaus Probleme mit mangelnder Disziplin“, so Spannhaake.

GaW-Schülerin Gwendta Schöbert, die für das Verdeener Bündnis gegen Rechtsextremismus auf dem Podium saß, wünschte sich häufiger Aktionstage wie den gestrigen. Sie trügen dazu bei, gegenseitiges Verständnis zu fördern.

Das Projekt Culture on the Road kann von allen Schulen für Schüler ab 14 Jahren angefordert werden. Nähere Informationen im Internet unter www.culture-on-the-road.de.



Einer der sechs Workshops befasste sich mit den verschiedenen Formen des „Urban Dance“ wie Break- oder Streetdance. Zu der Gruppe hatten sich ausschließlich Mädchen angemeldet.

03/09/2008

08:22

+49-4231-9218-20

GYMNASIUM AM WALL

S.

01/02